

NACHRICHTEN

Siedlung entdeckt

**Magdeburg.** Ab 2024 will der US-Chiphersteller Intel in der Landeshauptstadt eine Giga-Fabrik bauen. Altertumsexperten fanden nun auf dem Areal ca. 50 Gebäudeumrisse einer 4500 bis 3500 Jahre alten Siedlung und hoffen auf weitere Funde. Der Intel-Ansiedlung stehe aber laut den Archäologen nichts entgegen.

Kaffee-Genießer

**Hamburg.** Am schönsten ist der Duft frischen Kaffees. Das finden 77,8 Prozent der befragten Kaffeetrinker zwischen 18 und 75 Jahren. Mehr als die Hälfte der Befragten, nämlich 55,2 Prozent, trinken ihn aus ihrer Lieblingstasse.

Die Liebe zur Bohne

Kaffeetrinker in Deutschland



Kaffeetrinker im Alter von 18-75 Jahren  
Quelle: Statista, Tchibo Kaffeebericht 2023

FOTOS: SuperIllu/Heike Niemeyer, Punctum/B.Kober, Kunstmuseum Moritzburg Halle, Thomas Meinicke Photography (2), Andreas Kämpfer

# Zur Zukunft der DDR-Kunst

Über **ostdeutsche Kunst und ihre Wahrnehmung** diskutierten in Halle Experten aus Kunst, Museen, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft



Die Akademie Leopoldina und das nahe Kunstmuseum Moritzburg in Halle waren die Tagungsorte

**D**er Saal in der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina in Halle war voll besetzt: Der ostdeutschen Kunst und ihrer Rezeption von 1945 bis heute widmete sich am 14. und 15. September die Tagung "Ostdeutsche Kunst: Bestandsaufnahme und Perspektiven", als bisher größte ihrer Art. Initiiert wurde die Tagung von der Ostdeutschen Sparkassenstiftung, dem Dresdner Institut für Kulturstudien und dem Kunstmuseum Moritzburg.

**Patricia Werner**, Geschäftsführerin der Ostdeutschen Sparkassenstiftung, und gebürtige Magdeburgerin, betonte, dass es ihr auch ein persönliches Anliegen sei,

ostdeutsche Künstlerinnen und Künstler sichtbar zu machen. Thomas Friedrich, Direktor des Kunstmuseums Moritzburg, konstatierte, man müsse weg von der „furchtbaren Schwarz-Weiß-Malerei“, mit der DDR-Kunst bzw. Kunst in der DDR lange abgeurteilt worden sei, und diese Kunst westlich der Elbe bekannter machen. In der Fotografie sei dies bereits gelungen. Dr. Paul

Kaiser, Direktor des Instituts für Kulturstudien, sagte, die Rede von der DDR-Kunst, oft fixiert auf Walter Womacka oder Willi Sitte, führe in eine Sackgasse. Die Szene sei sehr viel diverser. Er beschrieb die Deklassierung, die viele ostdeutsche Künstler im Bildstreit erfahren hätten. Heute, so die Redner unisono, habe sich die Diskussion verschärft. Nun müsse die Kunst nur noch raus aus den Depots und rein in die Ausstellungen.

**Angesichts** der großen Resonanz gaben sich die Initiatoren zuversichtlich, weitere Tagungen dazu auszurichten.



Die Initiatoren v.l.n.r.: Patricia Werner (Ostdeutsche Sparkassenstiftung), Thomas Bauer-Friedrich (Kunstmuseum Moritzburg), und Dr. Paul Kaiser (Dresdner Institut für Kulturstudien)

## Jessy Wellmer und die Gefühlslage der Ostdeutschen

Für ihre **neue Reportage** besuchte die ARD-Moderatorin auch die *SuperIllu*

**W**as ist los im Osten Deutschlands? Hohe Umfragewerte für die AfD, sinkendes Vertrauen in die Demokratie und eine Debatte über die eigene Identität und die Fehler des Westens. ARD-Moderatorin Jessy Wellmer versucht in ihrer Reportage „Hört uns zu! Wir Ost-



Wolff (l.) und Wellmer im Gespräch

deutsche und der Westen“ die Gefühlslage, 33 Jahre nach der Wiedervereinigung, zu ergründen. Dafür interviewte die gebürtige Gästrowerin u. a. Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU), Steffen Baumgart, Trainer vom 1. FC Köln, und Bestseller-Autor Dirk

Oschmann. Auch die Redaktion der *SuperIllu* und deren früheren Chefredakteur Jochen Wolff besuchte Wellmer auf ihrer Reise. Die Reportage, an der bis zuletzt gefeilt wurde, wird am 25. September um 20.15 Uhr in der ARD und am 27. September um 22 Uhr im rbb ausgestrahlt.